

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Römergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 732 (Amt Wiesb.).

Wöchentliche Beilage: 8 Seit. illust. Unterhaltungs-Blätter.
Auserdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung,
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Bestellungen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.



Anzeigen-Preise: die kleingespaltene Preizelle oder deren
Raum 15 Pf., im Reklamenten 30 Pf. Ganze, halbe, drüffel und
viertel Seiten, durcilaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüher: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 12.

Dienstag, den 27. Januar 1914.

14. Jahrgang.

Amthlicher Teil.

Bekanntmachung.

Das Verzeichnis des hier vorhandenen, abgabepflichtigen Pferde- und Rindviehbestandes liegt vom 1. bis 14. Februar d. J. auf hiesiger Bürgermeisterei, Zimmer Nr. 1, während der Bürostunden zur Einsicht der Beteiligten offen. Evtl. Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind innerhalb der gegebenen Frist bei dem Gemeindevorstand schriftlich anzubringen.

Dobheim, den 23. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Bekanntmachung.

Das in Essen erscheinende Blatt „Der Deutsche Arbeitsmarkt“, Zentralarbeitsnachweisblatt für das Deutsche Reich, liegt vom 1. Februar cc. ab auf der hiesigen Polizei offen, wo es von Interessenten eingesehen werden kann. Das Blatt erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag. Außerdem ist das Verzeichnis der öffentlichen Arbeitsvermittlungsstellen des Mitteldeutschen Arbeitsnachweisverbandes — Sitz Frankfurt a. M. — im Rathaus, den Wirtschaften und der Redaktion dieses Blattes zum Aushang gelangt, worauf die Interessenten auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht werden.

Dobheim, den 22. Januar 1914.

Der Bürgermeister:
Sporkhorst.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der vierten Rate Staats-Gemeinde- und Hundsteuer für 1913 wird hiermit erinnert.

Die Einzahlung hat bis spätestens zum 15. Februar d. J. zu erfolgen, vom 18. Februar ab werden Mahngebühren erhoben.

Im Interesse der Zahlungspflichtigen liegt es mit der Zahlung nicht bis zu den letzten Tagen zu warten, da alsdann wegen zu starken Andranges eine schnelle und glatte Abfertigung unmöglich ist.

Dobheim, den 22. Januar 1914.

Die Gemeindegasse:
Borde, Rechner.

Ein armes Mädchen.

Roman nach dem Englischen
von Klara Rheinau.

12)

(Nachdruck verboten.)

„Ah, ich darf nicht zu Ihnen sprechen“, lenkte sie ein, „sonst fürchten Sie sich wieder vor mir. Doch Sie würden ebenso denken, Kind, wenn Sie so lange und so viel gelitten hätten, als ich. Ich möchte gar gern Ihre Geschichte hören, denn ich merke wohl, daß Sie nicht immer in diesen Verhältnissen waren. Erzählen Sie mir Ihre Schicksale, ich nehme warmen Anteil daran.“ Diese freundlichen Worte Frau Harpers gewannen noch vollends Martha's Herz. Sie vertraute ihr alles Leid an, das sie betroffen, nur Paul Ladwells erwähnte sie nicht — mädchenhafte Schüchternheit schloß ihr den Mund.

Noch ehe Martha mit ihrer Erzählung zu Ende gekommen, hatte die gute Frau ihre beiden Hände erfaßt, und reiche Tränen fielen aus den grauen Augen, welche Martha vor kaum einer Stunde so erbarmungslos geschienen.

„Von Ihrer ganzen Erzählung, mein Kind“, sagte Frau Harper, „gefällt mir nichts so gut, als die Gottesfurcht, die sich darin ausspricht. Ich bin eine alte Frau und hatte zu meiner Zeit ein schweres Kreuz zu tragen. Ein geliebter Vater und zwei herzige Kinder gingen mir vor bereits zwanzig Jahren in die Ewigkeit voraus, ich blieb allein zurück, um gegen die bitterste Armut anzukämpfen. Mehr als einmal mußte ich des abends hungrig zu Bett gehen, und



Zum Geburtstag des Kaisers!

Wiederum ist mit dem 27. Januar der Geburtstag unseres allverehrten Kaisers Wilhelm gekommen, und erneut findet dieser festliche Tag in den Herzen aller guten Deutschen seinen freudigen Wiederhall. Längst hat sich ja der erlauchte Monarch durch die unermüdete Pflichttreue, die er den mannigfachen Obliegenheiten seines hohen und verantwortungsvollen Herrscheramtes widmet, durch seine rastlose Fürsorge für die Entwicklung des Reiches und seiner Glieder, für das Gedeihen und die Wohlfahrt des deutschen Volkes, durch die ihn erfüllende lebendige nationale Gesinnung wie auch durch die ihn auszeichnenden rein menschlichen Eigenschaften die unbegrenzte Liebe, Verehrung und Hochachtung aller Schichten und Kreise der Nation erworben. Mit diesen Empfindungen schau' auch heute wieder das deutsche Volk zu dem erhabenen Träger der Kaiserkrone empor und bring' ihm zu seinem Wiegenfeste

nur mein Gottvertrauen hielt mich aufrecht in jener schrecklichen Zeit. Auch jetzt noch muß ich für meinen Unterhalt arbeiten, und so wird es bis zu meinem Ende bleiben; aber, Gott sei Dank, ich habe ein behagliches Heim und ein klein wenig mehr als ich brauche, das andern zugute kommt. Doch nun“, sagte sie, das Thema wechselnd, „muß ich Sie verlassen, um nach dem Mittagessen zu sehen. Sie bedürfen der Ruhe — bleiben Sie hier, bis ich zurückkomme. Susanne werde ich mitbringen.“

Als Martha sich allein sah, faltete sie die Hände, und ihre Lippen murmelten ein inbrünstiges Dankgebet, denn in tiefster Not leuchtete ihr nun doch ein Hoffnungsstrahl. Allmählich überfiel sie eine unwiderstehliche Schläfrigkeit; sie schloß die Augen und schlief fest, bis die Hauswirtin eine volle Stunde später an ihre Seite trat.

„Das war ein prächtiger Schlaf“, sagte die gute Frau erheitert, „jetzt wird Ihnen gewiß ganz anders zu Mute sein hier ist Susanne, mein Kind.“ Sie stellte die beiden jungen Mädchen einander vor, und diese betrachteten sich gegenseitig mit einiger Neugier. Sie hatten sich schon früher bei Tisch getroffen, denn auch Susanne war eine Kostgängerin der guten Frau Harper, aber nie mehr als einige flüchtige Worte miteinander gewechselt. Der Eindruck, den Martha von ihrer neuen Bekannten empfing, war im Ganzen ein günstiger. Susanne war ein schlankes, grazioses Mädchen, mit regelmäßigen Zügen und klaren blauen Augen. Sie trug ein einfaches, baumwollenes Kleid, aber selbst dieses vermochte der Anmut ihrer Erscheinung keinen Abtrag zu tun.

Kaisers Geburtstag!

„Es lebe der Kaiser!“ durch's deutsche Land
hört's heute man wieder erklingen,
Vom Schwäbischen Meer bis zum Eiderstrand
Wird jubelnd die Herzen durchdringen!
Und selbst weit über das Weltenmeer hin,
Wo immer auch Deutsche nur wohnen,
Wird stolz dieser Ruf seine Bohnen zieh'n,
Woht bis zu den fernesten Zonen.

„Es lebe der Kaiser!“ Noch immer wahr't
Der Welt er den kostbaren Frieden,
Entschlossen und kraftvoll, nach deutscher Art —
Dank sei ihm dafür heut' beschieden!
Noch steht bis zurstund' in der Völker Rat
Unser's Kaisers Wort hoch in Ehren;
Stets ist er bereit, durch mannhafte Tat
Den Völkerverheern zu wehren!

„Es lebe der Kaiser!“ Wie wirkt und schafft
Er fort für des Reiches Gedeihen —
D'rum wollen wir all' mit erneuter Kraft
Zum heutigen Tag uns ihm weihen!
Geil Dir, unserm Kaiser! In deutscher Treu'
Sind ja wir Dir freudig ergeben,
Und innig erdne der Wunsch auf's neu':
Gott seg'ne Dein ferneres Leben!

H. Walthers.

die innigsten Glück- und Segenswünsche dar. Zugleich verbindet es hiermit den erneuten Ausdruck seines ehrfurchtsvollen Dankes für das gesegnete Walten und Wirken Kaiser Wilhelms in den bislang verfloßenen schon mehr denn fünfundsanzig Jahren seiner Regierung, vor allem aber dankt es ihm für seine erfolgreichen unausgesetzten Bemühungen, dem deutschen Vaterlande die Wohlstan des Friedens zu erhalten, welche edlen Bestrebungen ihn mit vollem Recht den ehrenvollen Beinamen des Friedenskaisers erworben haben. Wir dürfen gewiß vertrauen, daß der hohe Herr auch fernerhin die Wahrung des kostbaren Gutes des Friedens sich zur obersten Richtschnur seines Handelns nehmen wird, soweit dies die Ehre und das Ansehen des deutschen Namens gestatten, und in dieser Zuversicht begrüßen wir ihn zum Eintritte in sein 56. Lebensjahr. Möge dem kaiserlichen Schirmherrn des Reiches der neue Lebensabschnitt ungetrübt für sich und sein ganzes Haus verfließen, möge es ihm

„Ich hoffe, wir werden gute Freunde werden.“ begann Martha die Unterhaltung, ihrer Gefährtin die Hand reichend. „Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wollten Sie das Versprechen erfüllen, das mir Frau Harper in Ihrem Namen gegeben und mich bei Herrn Thomson einführen.“

„O, sprechen Sie nichts von Dank, Fräulein Somers“, rief Susanne mit erfreuter Miene; „ich wünschte ja schon so lange mit Ihnen näher bekannt zu werden. Aber Sie hätten etwas so — so — nicht Hochmütiges, aber Bornehmes wie eine wirkliche Dame an sich, daß ich Sie niemals anzureden wagte. Morgen werde ich mit Ihnen zu Herrn Thomson gehen. Aber es ist ein hartes Leben“, fügte sie seufzend bei.

„Auf dieser Welt geht einem nicht alles nach Wunsch“, bemerkte Frau Harper; „sonst würde ich in meinen alten Tagen nicht dieses Kosthaus halten. Doch ich bin Gott dankbar, daß ich es habe.“

„O gewiß, man ist dankbar und froh, daß man noch eine Existenz hat“, fuhr Susanne geschwätzig fort; „aber wenn wir des Abends alle Finger weide tun und die Augen schmerzen, so denke ich doch oft, es sei hart für mich, nicht reich geboten worden zu sein.“

„Und viele schöne Kleider zu besitzen“, sagte Frau Harper mit bedeutungsvollem Kopfschütteln. „Kind! Kind! Sie sind ein gutes Mädchen, aber die Eitelkeit ist Ihre große Schwäche.“

Susanne gestand dies bereitwillig zu, und die Unterredung drehte sich noch eine Weile um das von Fräulein Wirth so sehr bewunderte Glück der Reichen, denen alles ohne Arbeit in

darüber hinaus noch lange, lange vergönnt sein, zum Wohle des Reiches und der deutschen Nation auf dem Hohenzollernthron erfolgreich und segensreich zu wirken und zu schaffen! In diesen Wünschen erklinge laut und freudig zum 27. Januar der alte Ruf: „Hoch lebe Kaiser Wilhelm II.“

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Preussisches Abgeordnetenhau.

* Berlin, 26. Jan. Im Abgeordnetenhau wurde heute über die Dienstbotenversicherung beraten, wobei von freikonservativer Seite über angebliche Mißstände geklagt wird, welche durch die Versicherung in Oritkranklassen hervorgerufen worden seien. Hierbei entspann sich eine ausgiebige sozialpolitische Debatte. — Mittwoch Weiterberatung des Landwirtschaftsetats.

Hof-Nachrichten.

* Berlin, 26. Jan. Beim Kaiserpaar fand heute Tafel statt, an der die zu Feier des Geburtstages des Kaisers eingetroffenen deutschen Bundesfürsten und Prinzen teilnahmen.

* Berlin, 26. Jan. Das Kronprinzenpaar wird von morgen ab, nachdem die wegen Erkrankung der Prinzen Hubertus und Friedrich an Kruchhusten innehaltene Quarantäne aufgehoben ist, an den Hoffestlichkeiten wieder teilnehmen.

Nichtbestätigung.

* Berlin, 26. Jan. Die beiden sozialdemokratischen Stadträte John und Grauer, die in Lichtenberg zu Stadträten gewählt wurden, sind von der Regierung nicht bestätigt worden, wogegen die Bestätigung der 4 neugewählten bürgerlichen Stadträte eingetroffen ist.

Ausland.

Aus Frankreich.

* Paris, 26. Jan. Der sozialistische Parteitag, der über die Wahltaktik der Partei zu entscheiden hat, ist gestern in Amiens zusammengetreten. Aus der Diskussion darüber geht hervor, daß die Zahl der Parteianhänger in einzelnen, besonders in ländlichen Bezirken zurückgegangen ist, daß sie dagegen in den städtischen Bezirken zugenommen hat.

Auslands-Bewegung.

* London, 26. Jan. In der Londoner Streikbewegung hat sich nichts verändert. Es dürfen bereits gegen 40000 Mann feiern. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Transportarbeiter-Verband den Streikenden anschließt. Der Vorstand des Verbandes hält am Mittwoch in Glasgow eine Sitzung ab.

Die albanische Bewegung.

* Athen, 26. Jan. Eine albanische Bande von 150 Mann unter dem Kommando von Sali Budlan und Kalian Panariti überschritt die griechische Grenze, besetzte das Dorf Freska im Bezirk Colonia und nahm drei Mann der sogenannten „heiligen Schar“ gefangen.

Sotales.

Dogheim, 27. Januar.

* Kaisergeburtstag. Die Feiern, die bisher aus Anlaß des 55. Geburtstages unseres geliebten und allverehrten obersten Landesvaters, Kaiser Wilhelm II., hier stattfanden, sind in würdiger, der hohen Bedeutung des Tages angepaßter Form verlaufen. Der „Militärverein“ hielt am Sonn-

den Schuß solle Martha sah bald ein, daß Susanne sehr unzufrieden mit ihrer Lage sei und es als höchstes Lebensziel betrachte, reich und vornehm zu werden. Das junge Mädchen erweckte in dieser verkehrten Weltanschauung ihr aufrichtiges Mitleid, und sie nahm sich vor, ihr im wahren Sinne des Wortes eine Freundin zu werden.

Am folgenden Morgen war herrliches Wetter. Die Sonne strahlte in voller Pracht vom klarblauen Winterhimmel, und die Bäume auf den öffentlichen Plätzen glitzerten wie mit Diamanten übersät. Gleich nach dem Frühstück machten die beiden jungen Mädchen sich auf den Weg. Das Geschäft des Herrn Thomson war ein siebenstöckiges Gebäude mit einer vergoldeten Kuppel auf der Spitze. Von allen Fenstern und Türen strahlten die ausgestellten Waren, während zahllose riesige Plakate, deren Wohlfeilheit und Bortrefflichkeit anpriesen.

Als Martha mit ihrer Gefährtin den Laden betrat sahen sie einen großen härtigen Herrn in der Nähe der Tür stehen; es war Herr Thomson, der Eigentümer des Geschäftes, gerade damit beschäftigt, eifrig seine Zähne zu stoßern. Das Etablissement war eines der größten der Stadt und hatte seinen Besitzer läßt zum reichen Mann gemacht; verstand es doch auch niemand so gut als dieser, den Lohn seiner Arbeiter herabzudrücken, um billiger verkaufen zu können als die Konkurrenzgeschäfte. Herr Thomson ließ sich nicht herab, von dem Eintreten der beiden Mädchen Notiz zu nehmen; er war tatsächlich zu sehr in Erinnerung an das ergelente Frühstück vertieft, von dem er sich erhob. Susanna

tagabend im prächtig mit Eichenlaub und elektrischen Lichtgirlanden geschmückten Saale zum „Deutschen Kaiser“ sein übliches Konzert ab, das einen überaus schönen Verlauf nahm. Zunächst erfolgte die Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch den Vereinsvorsitzenden, Herrn Karl Ehinger der auch das übliche Kaiserhoch ausbrachte. Ein prächtig gestelltes lebendes Bild zeigte die Hulldigung des Kaisers durch die „Germania“. Recht sinnig durch Kinder vorgetragen wurden darauf ein Prolog, ein Zwiegespräch und eine Deklamation, die alle auf die Feier bezug nahmen und durch die nette Vortragweise bei allen Zuhörern Bewunderung fand. Recht humorvoll wirkte das Duett: „Häuslicher Zwist“; auch der militärische Schwank: „Auf der Mannschafsstube“ wurde recht drastisch zur Aufführung gebracht und entfesselte reichen Beifall. Erwähnt sei ferner die komische Szene: „Das Ständchen“ und das mustergiltige Spiel bei dem dreiaktigen Schwank: „Der Herr Barna“ oder „Was aus einem Schuster werden kann“. Eine Glanznummer bildete auch der im französischen Regionärenkostüm in ergreifender Weise vortrefflich zu Gehör gebrachte Gesang vom „Fremdenlegionär“, ebenso verdient auch der Sologefang: „Gute Nacht mein herziges Kind“ Hervorhebung. Mit dem schon gestellten lebenden Bild: „Im Bival“ schloß der in allen Teilen bestgelungene programmliche Teil. Anerkennung sollen wir gerne der Leitung sowie allen Mitwirkenden, die ihre Kräfte in den Dienst der schönen Sache gestellt haben. Nach der Verlosung hielt Ball die Teilnehmer noch einige Stunden gemächlich beisammen. — Gestern Abend fand dann weiter eine Kaisergeburtstagsfeier in der Gewerbeschule statt, wobei Herr Lehrer Blumenstein eine zweckentsprechende Ansprache hielt und die Schüler patriotische Lieder sangen. — Heute, am eigentlichen Festtag, fanden in den Schulen die üblichen Feiern statt, wobei es angenehm berührte, daß die Kaiserbilder und -Büsten durch die Schüler besonders sorgfältig durch Blumen, Girlanden etc. geschmückt wurden. — Von den öffentlichen Gebäuden wehen Fahnen; die Gemeindebüros sind geschlossen. — Heute Abend 8 Uhr findet im „Deutschen Kaiser“ nach langer Ruhepause eine sogenannte Bürgerfeier mit Essen statt, dessen Teilnahme voraussichtlich eine stattliche sein dürfte. — Weiter versammelt sich um 8 Uhr im „Deutschen Kronprinzen“ unser „Kriegerverein“, um in althergebrachter patriotischer Weise den Tag zu begehen. Gäste sind hierbei willkommen.

* Ueberfall. Am Freitagabend gegen 8 Uhr wurde in der Nähe des Wiesbadener Güterbahnhofes an einem von der Arbeit heimkehrenden 21 Jahre alten Mädchen von hier der Versuch gemacht, es mit Gewalt ins Feld zu schleppen. Auf die Hilferufe des Mädchens erschien ein Schuttmann und nahm den frechen Burtschen fest.

(?) Kassenbericht. (Schluß) Die Vergütungen für den 1. Vorsitzenden, den 1. Kassierer und den Schriftführer wurden wie seither festgesetzt. Zu Rechnungsprüfer wurden die Mitglieder Adolf Wurster, Willy Klee und Friß Fischer, und als Erlahmänner Adolf Honack und Wilhelm Schuler auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Hierauf erfolgte der Bericht über die der Kasse angefallene freiwillige Familienversicherung. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1912 59 Mitglieder, neu eingetreten sind 8 Mitglieder, gibt zusammen 67. Ausgeschlossen wurden 2, aus anderen Gründen ausgeschieden sind 14 Mitglieder, bleiben Ende 1913 51 Mitglieder, oder 8 Mitglieder weniger wie Ende 1912; dies ergibt sich hauptsächlich daraus, daß nach den neuen Satzungen nur noch Mitglied der

ging voraus bis an das Ende des langen Badentraumes, wofelbst ein kleiner, unordentlich aussehender Mann mit zerfällenen Pantoffeln ungelaktem Haar ihr Palet in Empfang nahm und dessen Inhalt einer strengen Prüfung unterzog.

„Sie nähern nicht mehr so akkurat wie im Anfang“, sagte er mürrisch. „Geben Sie sich das nächste Mal mehr Mühe, Fräulein, sonst werden Sie auf der Liste der Ueberflüssigen stehen, wenn die Arbeit weniger wird.“

Susanna warf den Kopf zurück, erwiderte aber keine Silbe. Der Mann zahlte ihr den verdienten Lohn und machte ei; anderes Palet zurecht. Sodann stellte Susanna ihre Begleiterin vor und erklärte deren Anliegen.

„Ganz gut, sie kann etwas auf Probe haben“, sagte der Mann, die erdrende Martha scharf fixierend. „Sie kennen unsere Bedingungen, Fräulein?“ fuhr er, an diese gewendet fort; „jeder Schaden muß ersetzt werden; Barzahlung sofort nach Ablieferung der Arbeit. So ist die Regel bei uns. Wir lassen nicht ein großes Gut haben anlaufen und beschneiden unseren Arbeiterinnen nicht den Lohn, wie unsere Konkurrenten, sondern wir zahlen gut und sogleich.“

Martha war froh, als sie diesem Rammonstempel den Rücken kehrte. Die derbe Gemeinheit des Geschäftsführers, welche sich in seinem Tone, in seinem ganzen Äußeren ausdrückte, wurde nur übertroffen durch das widerliche, rohe Aussehen des Eigentümers welches selbst dessen elegante Toilette nicht vermindern konnte.

Familienversicherung sein resp. werden kann, wer auch gleichzeitig Mitglied des Unterstützungsvereins ist, mit Ausnahme von Witwen verstorbenen Mitglieder und alleinstehenden Personen. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen: Kassenbestand 221,57 M., Monatsbeiträge 943,55 M., Eintrittsgeld und Wohnungen 10,00 M., Zinsen auf Sparkassenbuch 33,29 M., Summa 1208,41 M. Ausgaben: Für ärztliche Behandlung 503,05 M., Arznei und Heilmittel 126,70 M., Krankenhausbehandlung 119,16 M., Kapitalanlage 233,29 M., Verwaltungskosten 85,97 M., zusammen 1068,17 M., bleibt ein Kassenbestand von 140,24 M. Das Kassenvermögen der Familienversicherung beträgt zur Zeit 1214,23 M., hiervon sind 1063,99 M. bei der Kassauischen Landesbank zinsbar angelegt. Auch bei diesem Versicherungszweig zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung. Der Vorsitzende gibt hierauf die Einladung zum Besuch der hygienischen Ausstellung zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Wiesbaden bekannt, wozu sich einige Mitglieder gleich meldeten. Zusammenkunft Sonntag Mittag 1/2 1 Uhr bei Witwe Döcker „zur Stadt Wiesbaden“. Die Führung hierbei hat Herr Dr. Hellwig bereitwillig übernommen. Nach einer Ermahnung des Vorsitzenden, auch künftig treu zum Unterstützungsverein zu stehen und denselben zu erhalten, damit er auch in Zukunft, wie seit seinem 34-jährigen Bestehen, segensreich weiter wirken könne, wurde die Versammlung geschlossen.

* Das Ertrieren der Kartoffeln, das sich durch die unangenehme Süßigkeit dieser Feldfrucht lästig bemerkbar macht, gehört zu den notwendigen Uebeln, die jeder harte Winter mit sich bringt. Experimente haben nun gezeigt, daß diese Umwandlung der Kartoffelstärke in Zucker, die bei niedrigen Temperaturen eintritt, durch längeres Stehenlassen der süßgewordenen Kartoffeln im geheizten Raum wieder verschwindet. Unsere Hausfrauen brauchen demnach nur den Kartoffelbedarf für 1 oder 2 Wochen in der Küche vorrätig halten und werden schon nach wenigen Tagen in diesem Küchenvorrat kaum noch eine süße Kartoffel vorfinden. Die Verwendung von Kartoffeln, die nicht direkt vor dem Verbrauch dem eiskalten Keller entnommen sind, sondern vorher einige Tage in mäßig gewärmten Räumen, z. B. der Küche, gestanden haben, ist im übrigen auch sonst der Gesundheit zuträglich, da die Kälte noch andere chemische Einflüsse auf die Kartoffeln ausübt, unter denen deren Güte leidet.

— Wiesbaden, 26. Jan. In der letzten Sitzung des Landesauschusses wurden aus dem Reliorationsfonds für 1914 die gleichen Beihilfen in Höhe von 50000 M. bewilligt, wie sie dem staatlichen Westfonds für 1914 gewährt werden. Aus dem gleichen Fonds wurden als Zuschüsse für Fluss- und Bahnregulierungen 1025 M. bewilligt. — Aus Mitteln der Kassauischen Brandversicherungsanstalt wurden 42 Gemeinden des Regierungsbezirks im ganzen 16625 M. Prämien für Verbesserung ihrer Feuerlöschrichtungen und 38300 M. gering verzinsliche Darlehen zur Anlage von Hochdruckwasserleitungen gewährt. — Abgelehnt wurde der Antrag der Allg. Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft in Berlin auf Ritzbenutzung der Bezirksstraße Schierstein-Eltville für eine Bahnlinie.

— Wiesbaden, 26. Jan. Der Entwurf des Haushaltungsplans für Wiesbaden sucht an ordentlichen Einnahmen aus direkten Gemeindesteuern 4842000 M., aus der aktiven Steuer 280800 M., der Hundsteuer 80500 M., der Umsatzsteuer 180000 M., der Wertzuwachssteuer 80000 M., der Luftbarkeitssteuer 59000 M., der Schankkonzessionssteuer 20000 M., der Kanalbenutzungssteuer 460000 M. vor. Die

Zwei Tage später begleitete Martha ihre neue Freundin um die Mittagstunde wieder in das Geschäftslokal. Während der Nacht war ein hoher Schneefall eingetreten und die Straßen waren so belebt mit prächtigen Equipagen, deren gepulzte Inassen sich des herrlichen Tages erfreuten. Als die beiden Mädchen sich ihrem Ziele näherten, schoß pfeilschnell ein elegantes Gefährt, mit einem prachtvollen Goldsuchs bespannt, auf dem hartgefrorenen Schnee an ihnen vorüber. Es hielt vor dem Laden des Herrn Thomson an und ein nach der neuesten Mode gekleideter junger Herr sprang heraus und trat ein. Martha und Susanna mußten nicht an ihm vorbeigehen, und er begrüßte letztere mit einem familiären Kopfnicken; dies veranlaßte Martha, ihn genauer anzusehen. Er war groß und schlank gewachsen, aber eine gewisse Bedenkhaftigkeit sprach sich in seinem Anzuge aus. Der breitrandige Hut überschattete ein schönes, sinnliches Gesicht mit sorgfältig gepflegtem Schnurrbüschchen. Herr Thomson in eigener Person kam den Laden entlang und redete den jungen Herrn an; an der auffallenden Ähnlichkeit erkannte Martha sofort die beiden als Vater und Sohn. Der jüngere war ein Ged, der ältere ein Schwelger, und außer der Ungleichheit der Jahre schien dies der einzige Unterschied zwischen den beiden zu sein. Der junge Ged warf der vorbeireisenden Martha einen leeren, bewundernden Blick zu und folgte ihr mit den Augen, obgleich sein Vater ihn eifrig fragte, wie ihm sein neues Pferd gefalle.

(Fortsetzung folgt.)

gesamte Einnahme bei der ordentlichen Verwaltung beträgt 12 Millionen. Die direkte Gemeindesteuer ist um 130 000 Mk., die Luftbarkeitssteuer um 16 000 Mk. höher, die aktive um 32 875 Mk., die Schankkonzessionssteuer um 20 000 Mk. niedriger als im Vorjahre angelegt. Für die Armenverwaltung ist eine Ausgabe von 689 000 Mk. vorgesehen, für das Krankenhaus 311 371 Mk., für das Theater 63 000 Mk., für die Schulen 262 700 Mk. Die Schulden betragen rund 58 Millionen, für die Schuldentilgung sind ca. 4 Millionen ausgelegt.

Witterungsumschlag und deren Folgen

— Dohheim, 27. Jan. Der langandauernden Frostperiode ist plötzlich über Nacht Tauwetter mit Regen und Schnee gefolgt; durch die Masse auf dem festgefrorenen Boden entstand Glatteis, welches gefährlich für den Verkehr wirkt.

— Wiesbaden. Eine starke Beeinträchtigung erfuhr die heutige Kaisergeburtstagsfeier dadurch, daß die glanzvolle militärische Parade wegen des nicht ganz ungefährlichen Straßenpassierens infolge Glatteises abgefragt wurde. — Heute Vormittag verunglückte infolge der Straßenglatte eine 38jährige Frau in der Nähe des Landesgebäudes, wobei sie eine Gehirnerschütterung davontrug.

— Köln, 26. Jan. Heute Mittag ist ein Umschwung des Wetters eingetreten. Die Temperatur stieg auf 4 bis 5 Grad Celsius über Null. Es herrscht leichtes Tauwetter.

— Hirschberg i. Schlei, 26. Jan. Nach längerer Kälte trat heute plötzlich eine große Temperatursteigerung ein. Es herrscht Tauwetter in Gebirge und Tal.

Neues aus aller Welt.

— Aus der Wetterau, 25. Jan. In dem 1300 Einwohner zählenden, unweit von Friedberg am Fuße des Taunus gelegenen Pfarrdorf Ockstadt beging das 19jährige Dienstmädchen Anna Schönfeld aus Dillenburg in Gemeinschaft mit dem Knecht Karl Weber einen Giftmordversuch an der eigenen Dienstherrschaft und deren beiden Kindern. Aus Rache beschloßen die Schönfeld und der Weber, den Landwirt Meuser nebst dessen Ehefrau und beider Kinder dadurch aus dem Wege zu räumen, daß das Mädchen, ehe es die Stellung verließ, in sämtliche Speisen Salzsäure schüttete. Die Bedrohten merkten jedoch, vor allem bei der Milch und dem Kaffee, das zugelegte Gift und rechtzeitig konnte deshalb eingeschritten und ein großes Unglück verhütet werden. Die inzwischen an den Speisen ausgeführte chemische Untersuchung bestätigte den von Meuser gehegten Verdacht der Vergiftung.

— Trier, 26. Jan. Die Vertreter der Krankenkassen des Regierungsbezirks Trier beschloßen heute in einer Versammlung den Zusammenschluß sämtlicher Kassen des Regierungsbezirks zu einer Interessengemeinschaft, besonders zur Regelung der Arztfrage auf Grund des Berliner Abkommens.

— Hersfeld, 25. Jan. Der Metzger Dönzel erstach heute abend aus Eifersucht nach vorausgegangenem Streit eine Frau. Darauf lief er zum Bahnhof und warf sich vor einen Zug, welcher ihn das rechte Bein abfuhr. Als Untersuchungsgefangener kam Dönzel in das hiesige Landtrankenhäus.

— Oberstein (Rheg), 26. Jan. Beim Eislaufen auf der Rabe brach der siebenjährige Sohn des Goldschmiedes Schappert ein. Der Knabe wurde sofort von der starken Strömung erfasst und unter die Eisbede getrieben. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, konnte erst nach mehrstündigem Suchen die Leiche geborgen werden.

— Stuttgart, 26. Jan. Die Voruntersuchung gegen den Lehrer Wagner aus Degerloch ist abgeschlossen. Vor dem Schwurgericht Heilbronn ist der Termin der Hauptverhandlung angelegt. Die Anklage lautet auf 15 vollendete Morde in Degerloch und Mühlhausen, zehn Mordversuche in Mühlhausen und neun Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung.

— Bobrek bei Beuthen, 26. Jan. Am Samstag stiegen mehrere mit der Ausbesserung der Rohrleitung in der Donnerstagsmühle beschäftigte Monteur trotz des Verbotes in die Rohrleitung. Es erstickten zwei, einer wurde betäubt.

— Braunschweig, 25. Jan. Heute Morgen vergifteten sich auf dem Bahnhof in Wolfenbüttel ein 17jähriger Handlungsgeselle aus Wöttingen und ein 16jähriges Mädchen aus Wolfenbüttel. Der junge Mann war sofort tot. Das Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

— Berlin, 26. Jan. In Schöneberg wurde heute früh der 43jährige Chemiker Kobide in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die 45jährige Frau lag in einer großen Blutlache auf dem Fußboden. Da sie noch schwache Lebenszeichen gab, wurde sie in das Krankenhaus gebracht. Aus den vorgefundenen Aufzeichnungen geht hervor, daß Kobide im Einverständnis mit seiner Frau diese durch Revolvergeschosse zu töten versuchte und dann Gift nahm. Das Motiv der Tat sind Nahrungsjorgen.

— Hamburg, 26. Jan. Heute Nacht erstach der Schiffsheizer Christoph in der Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau den Kaufmann Gause, der die Frau Christoph in ihre Wohnung geleitete, mit einem Küchenmesser, nachdem Gause vorher angeblich zweimal auf Christoph geschossen hatte. Christoph wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Frau Christoph behauptet, sie habe geschossen, nachdem ihr Mann den Kaufmann Gause angegriffen habe. Sie wurde verhaftet. — Der pensionierte Zollausseher Groth verletzte seine Frau in der gemeinschaftlichen Wohnung durch Beilhiebe lebensgefährlich und sprang dann aus dem fünften Stockwerk auf die Straße, wo er tot liegen blieb. Die Frau wurde nach dem Krankenhaus gebracht.

— Ismail (Gouvernement Bessarabien), 26. Jan. Da die Donau durch Eisblöcke und Schneemassen verstopft ist, ist eine Ueberschwemmung eingetreten, die großen Schaden an der an den Flüssen anlassigen Bevölkerung Bessarabiens angerichtet hat. Viele Häuser stehen unter Wasser.

Luftschiffahrt.

— Madrid, 26. Jan. Auf dem Militärflugplatz von Cuatrovientos ist Leutnant Ramos, der Sohn eines Generals, aus 300 Meter Höhe abgestürzt. Er war sofort tot.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

— Milchfälschung. Die Ehefrau des Landwirts Karl Steyer und seine Schwester Pauline von Erbenheim sind vom Schöffengericht, weil sie ihrer Milch Wasser zugesetzt haben, zu 100 resp. 50 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Auch wurde die Bekanntgabe des entscheidenden Urteiles in drei Wiesbadener Blättern auf Kosten der Verurteilten angeordnet. Steyer betreibt eine umfangreiche Milchwirtschaft. Er hält 16 Kühe, welche pro Tag 200 l. Milch geben. In der Milch, welche zum größten Teil an einen Milchhändler abgegeben wird, wurden größere Mengen Salpeterhydrate festgestellt, wie sie auch in dem Brunnenwasser des Steyer sich vorgefunden haben. — Die Strafkammer verwarf das Rechtsmittel der Verurteilten.

— Recht ungemütlich benahm sich der Photograph Heinrich Schwarz aus Bredeheim, am 27. Sept. einem hiesigen Professor gegenüber. Von letzterem war ihm der Auftrag erteilt worden, Photographien eines Hauses in der Parkstraße herzustellen. Die abgelieferten Bilder jedoch hatten nicht den vorgelegten Probebildern entsprochen. Es war daher ihre Annahme verweigert worden und auf die einschlägige Mitteilung geriet Schwarz in große Wut. Er verlangte ungesäumt Zahlung, beschimpfte als seinem Verlangen nicht nachgegeben wurde, den Besteller und entfernte sich trotz mehrmaligen Aufforderns erst dann aus dem Anwesen, als die Polizei herbeigerufen worden war. Vom Schöffengericht ist er zu 30 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Das Berufungsgericht bestätigte dieses Urteil.

Auswärtige Gerichts-Gerichte.

— Saarbrücken, 26. Jan. Unter der Anklage des Mordes an seiner Braut Barbara Schuler aus Niegelsberg stand heute der Depotarbeiter Nikolaus Emanuel vor den Geschworenen. Diese bejahten die Frage auf Totschlag unter

Verfugung mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf zwölf Jahre Zuchthaus gemäß dem Antrag des Staatsanwalts.

— Zweibrücken, 26. Jan. Das Schwurgericht verurteilte den 31 Jahre alten Fabrikarbeiter Sieges aus Ludwigshafen, der die zwölfjährige Emma Kelsner aus Ludwigshafen in seine Wohnung lockte, sich an dem Kinde verging, es aus Furcht vor Entdeckung erwürgte und die Leiche zerstückelte, wegen Totschlags zu lebenslanglichem Zuchthaus.

Vereinsnachrichten.

„Katholischer Kirchenchor“. Morgen Abend 8 1/2 Uhr Probe in der „Turnhalle“. Um vollzähliges und pünktl. Erscheinen bittet. D. S.

„Gesangverein Dohheim“. Nächsten Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Gesangprobe im Vereinslokal „Zum Rheineck“, wozu sämtliche Sänger höflichst eingeladen sind. Der Vorstand.

Quartett-Verein Dohheim. Donnerstag Abend 9 Uhr Gesangprobe, im Vereinslokal „zur Eiche“ wozu um pünktl. Ersch. bittet. Der Vorst.

„Turngesellschaft Dohheim“. Jeden Dienstag und Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Turnstunde. Der Turnwart.

„Schützenklub 1912“. Heute Abend 9 Uhr Schießabend. „Radlerklub 1902“. Morgen, Mittwoch Abend 9 Uhr Fahrstunde. Der Fahrwart.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Dotzheimer

Ansichts-Postkarten

in 18 verschiedenen Aufnahmen (schwarz u. farbig)

Alle Schul-Lesebücher u. sowie Schulbedarfs-Artikel
Ph. Dembach, Telef. 732.

Dotzheim in Wort u. Bild

gewidm. dem Andenken des Mitbegründers des Nass. Altertumsvereins, Herrn Pfarrer L. u. J. — 1818—1836 — † 14. Dez. 1847.

herausgeber und Verleger: herr Ph. Dembach.

Zum Besten der Kleinkinderschule und Ortsarmen in Dotzheim.

Inhalt: ca 100 Abbildungen — **Funfdruck-Blätter**. — 2 Ortslage-Pläne. 285 Seiten Orts-, Vereins-, Fabrikgeschichte etc. sowie im Anhang Vordruck-Blätter für Anlage einer Familien-Chronik.

Willkommenes u. sinniges Geschenk für alle Heimatfreunde.

Einband: Ganzleinen, Decke in Goldprägung.

Vorzugspreis 3.80 Mk.

Vorläufig zu haben: **Römervasse 14:**

Bestellungen werden der Reihe nach erledigt. — Es wird um Weiterverbreitung des Buches herzlich gebeten.

Telef. 732. Der Verleger u. Herausgeber.

**Spielwaren aller Art
Blumen- u. Serienkarten sowie
Gratulationskarten für alle Gelegenh.**
empfiehlt **Phil. Dembach.**

1 Zimmer und Küche
sofort zu vermieten. Viehackerstr. 7.

3 Zimmer mit Küche
sofort zu vermieten. Obergasse 77.

Eine schöne Frontspizwohnung
mit Zubehör zu vermieten Johannsgarten-
straße 3. Näh. daselbst bei Witwe Winter-
meyer.

Mühlgasse 8 (Dachstod):
2 Zimmer, Küche, Keller
und Holzstall a. v. M. 13 monatlich.
Barovorsieger Weinau (Nr. 61).

Mühlgasse 8 (Tiefpart.):
Schuhmacherwerkstätte
monatlich M. 10.50.
Barovorsieger Weinau (Nr. 61).

Römervasse 14 sind im Vorderhause im
Dachstod
2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im Laden sowie Ober-
gasse 79 bei Ludwig Krüger.

Ordentlicher Junge

von 14—16 Jahren gesucht.
Wiesbaden, Winklerstr. 6 Hof.

Wer verkauft sein Haus

evtl. mit Geschäft od sonstiges Grundstüd
hier od. Umg. ? Offerten nur v. Eigentümer
unter Z. 6945 durch die Annoncenexpedition
„Invalidentank“ Darmstadt.

1 Zimmer mit Küche
mit Zubehör im 1. Stod zu vermieten.
Reugasse 7.

1 Zimmer und Küche
im Dachstod billig zu vermieten.
Schwalbacherstr. 4.

Eine kleine Parterrewohnung
mit Abkluß, monatlich M. 8.50, zu ver-
mieten.
Wolffstraße 11.

Um mit meinen **Karneval-Artikeln** zu räumen,
verkaufe dieselben

zu staunend billigen Preisen.



Empfehle: Herrn-, Damen- u. Kinderlarven, so-
wie Halblarven mit und ohne Behang in Seide,
Satin und Papier, Kläppern, Kattischen, Fächer,
Brillen, Blech- und Papphörner, Kappen usw.
Denkbar größte Auswahl! Nur so lange der Vor-
rat reicht!

Kläppern von 5 Pfg., Kattischen von 6 Pfg. an.

Zu Dekorationszwecken gebe ein Posten Fahnen-
und nährische Abzeichen-Guirlanden sowie Lampen
zu und unter Einkaufspreis ab. **Selten günstige Gelegenheit.**

Telef. 732. Ph. Dembach, Römervasse 14.

Konsumverein für Wiesbaden u. Umgd.

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Telefon 490 u. 6140.

Büro & Centrallager: Göbenstrasse 17.

Freitag Vormittag gelangen in unseren Verkaufsstellen zur Verteilung:



Schellfische groß la.

per Pfund 26 Pfg.

Backfische la.

per Pfund 18 „

Cabeljau la. kopflos

Per Pfund 20 „



Die Abgabe erfolgt nur an unsere Mitglieder nach vorhergegangener Einzeichnung des Quantum in die aufliegenden Listen.

Danksagung.

Allen Leidtragenden, die an der Beerdigung meines lieben Bruders, unseres guten Onkels

Joh. Friedr. Konr. Höhler

teilgenommen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank, besonders dem Herrn Geheimen Konsistorialrat D. Eibach für die kostreiche Grabrede.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Wilh. Höhler nebst Angehörigen.

Dotzheim, den 27. Januar 1914.

Bekanntmachung.

Die am 10. d. Mts. im Distrikt „Kumpelsteller“ stattgefundenen Holzversteigerung ist genehmigt worden. Das Holz wird vom 26. d. Mts. an zur Abfuhr überwiesen.

Biebrich, den 24. Januar 1914.

Der Magistrat.

J. B. Kranzbühler.

3 Zimmer und Küche im 1. Stock mit Glasabschluss, Schweinestall und sonstigem Zubehör zu vermieten. Näh. Taunusstr. 8.

2 Zimmer und Küche im Dachstock mit Zubehör per sofort zu vermieten. Lützenstr. 2 bei H. Schäfer.

2 Zimmer und Küche mit Zubehör im 1. Stock zu vermieten. Näh. Taunusstr. 5.

Neuhergerichtete Wohnungen im ersten Stock von 3 und 2 Zimmer nebst Küche zu vermieten. Näheres bei Wagner, Obergasse 21.

Schiersteinerstraße 18/20 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung

sowie eine 3-Zimmerwohnung neu hergerichtet, nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei Ludw. Buchner, Schiersteinerstr. 20 II links.

3 Zimmer und Küche mit Stall und Keller sofort zu vermieten. Näheres Wiesbadenerstr. 32.

Schöne 4-Zimmerwohnung billig zu vermieten. Schönbergstr. 8.

3dsteinerstr. 18 sind im ersten Stock 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. daselbst bei Fr. Krauß.

Eine Dachwohnung von 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Wiesbadenerstr. 24.

Neugasse 104 sind 2 Zimmer und Küche im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinerstr. 13.

Neugasse 55 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Küche sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Karl Enders.

Wiesbadenerstraße 30. 2 und 3 Zimmerwohnungen, neu hergerichtet, sof. od. sp. zu vermieten. Näh. daselbst im 3. Stock bei Stamm.

2 Zimmer und Küche im 2. Stock mit Zubehör zu vermieten. Ede Rhein- und Friedrichstr. Näheres bei Frh. Lehr.

3 Zimmer und Küche mit Zubehör sofort zu vermieten. Neugasse 65.

Die **Sprudler** des „Turnvereins“ tagen am 8. Februar d. J. im „Sprudler-Heim“, Schiersteinerstr. 1.

Einzig große karnevalistische Sitzung

bestehend in Vorträgen, Solo- und Gesangs- und Gesampispielen, Wäschbütt, Abfingen gemeinschaftlicher Lieder, Tanz, Fackeltanz und sonstigen Ueberraschungen.

Das närrische Kom-mit-Tee.

Großer Reste-Verkauf!

Die während meiner Inventur angesammelten Reste in

Kleiderstoffe, Baumwollzeuge, Blaudrucks, Biber, Rockzeuge, Bettkattune, Handtücher, Hosenstoffe

sowie in zurückgesetzten

Hüten und Mützen, Schuhe und Stiefel, Pantoffeln, Hosen, einzelne Röcke

gehe ich, um schnell damit zu räumen, zu jedem Preise ab.

Alex. Katz, Lieferant des Konsumvereins.

Versäume niemand diese günstige Gelegenheit.

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Besichtigung ohne Kaufzwang!

Turnverein  Dotzheim.
(E. V.) Gegr. 1848.

Samstag, den 31. Jan. d. J., abends 9 Uhr im Vereinslokal:

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. An- und Abmeldungen.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Drahtgeflecht-Fabrik Wiesbaden

Inhaber: **Emil Stoll**, Zahnstraße 3, III

— Telefon 4809. —



Alle Arten Drahtgeflechte u. Gitter werden nach jeder Angabe schnellstens und billigst angefertigt.

Tüchtige Schneiderin perf. i. Anf. von Kostümen empf. sich in und außer dem Hause. Weilburgerthal 1/3 bei Gehner I.